



Unabhängige Soziale BÜRGER-ZEITUNG für Geisenfeld und seine Ortsteile

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

die heiße Phase des Wahlkampfes neigt sich dem Ende zu. Alle aus unserem Team brachten sich in den letzten 6 Monaten mit großer Motivation, viel Arbeit und riesigem Fleiß ein, um letztendlich erfolgreich zu sein. Im Endspurt des Wahlkampfes glichen wir fehlende finanzielle Mittel durch Kreativität und Engagement aus.

Hervorheben möchte ich dabei besonders unsere Broschüre mit den Radtouren rund um Geisenfeld und unseren Wahlprospekt mit dem von Manfred Meixensberger gestalteten Stadtplan. Sie heben sich deutlich von den anderen Wahlkampfmaterialien ab.

Trotz aller Belastungen machte uns der Wahlkampf Spaß, weil alle an einem Strang zogen, sich großer Teamgeist entwickelte und wir harmonisch und vertrauensvoll zusammen arbeiteten.

Bereits in der Dezemberausgabe unseres AUFWIND's stellten wir als erste Gruppierung ausführlich unser Kommunalwahlprogramm vor. Deshalb möchte ich nochmals unsere Themenschwerpunkte für ein lebens- und liebenswertes Geisenfeld in Stadt und Land in Erinnerung rufen (siehe rechte Spalte).

Sicherlich fragen Sie sich, was Sie von mir als Bürgermeister erwarten können. Ich strebe einen Wandel in punkto Aktivität, Kompetenz, Gestaltungskraft, Elan, Bürgernähe und Bürgereinbindung an.

Um Sie von diesem Elan zu überzeugen habe ich mir, für den Fall meiner Wahl, für die ersten 200 Tage meiner Amtszeit folgende Ziele und Schwerpunkte gesetzt:

- Aufbau einer Dienstleistungsbörse von Bürgern für Bürger
- Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs mit Anbindung der Ortsteile
- Suche nach Energieeinsparpotentialen, Wärmedämmung stadteigener Gebäude und Nutzung regenerativer Energiequellen
- Ausrichtung von Bebauungsplänen unter energiepolitischen Gesichtspunkten
- Einrichtung von Kinderbetreuungszeiten auch während der „großen Ferien“, sowie die Anpassung der Öffnungszeiten an die Bedürfnisse berufstätiger Familien
- Vorantreiben der Realisierung der Umgehungsstraßen
- Verschönerung des Stadtplatzes unter Einbeziehung der Bürgerwünsche



für ein
leben- und liebenswertes
Geisenfeld in Stadt und Land

- Soziale Stadt
- Mobile Stadt
- Ökologische Stadt
- Kultur- & Sportstadt
- Wirtschaftsstadt
Geisenfeld mit



Christian
Staudter
und seinem Team

www.usb-g.de

Dies kann ich jedoch nur verwirklichen, wenn Sie mir und meinem Team durch Briefwahl oder am 2. März, dem Wahltag selbst, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung schenken.
Darum bitten wir Sie herzlich!

Christian Staudter

Ihr Bürgermeisterkandidat Christian Staudter und mein USB-Stadtratskandidatenteam

Wichtiger Hinweis: Auf den Stimmzetteln sind wir als neue Gruppierungen ganz rechts zu finden à USB-Liste 7 & AUL-Liste 7



Stärken Sie die USB!

Schenken Sie unseren Kandidatinnen und Kandidaten der USB das Vertrauen, damit möglichst viele USB-Stadträte für Sie im Stadtrat vertreten sind.

Unsere Kandidaten der AUL für den Kreistag – Liste 7

- 702 Staudter, Christian
- 704 Böhm, Günter
- 713 Zellner, Monika
- 717 Dr. Hollweck, Wolfgang
- 721 Michielsen, Anne-Marie
- 728 Weber, Paul
- 733 Leprich, Monika
- 737 Zellner, Peter
- 743 v. Behm, Elke
- 747 Mühlbacher, Peter
- 753 Schätzl, Rosa-Maria
- 755 Meixensberger, Manfred
- 757 Kölbl, Martin
- 759 Staudter, Henriette



Stadtratswahl Geisenfeld am 2. März 2008	
Wahlvorschlag Nr. 7	
<input checked="" type="checkbox"/> Kennwort: USB	
Unabhängige Soziale Bürger	
701	Staudter Christian (58), Studiendirektor, Dipl. Handelslehrer (Univ.), Stadtrat, Kreisrat
702	Zellner Monika (50), Postbetriebsassistentin, Nötting
703	Böhm Günter (57), Leiter der Arbeitsagentur, Dipl. Verwaltungswirt (FH), Stadtrat, Kreisrat
704	Michielsen Anne-Marie (52), Heilpädagogische Förderlehrerin
705	Hollweck Dr. Wolfgang (41), Dipl. Chemiker (Univ.), Dr. rer. nat., Stadtrat
706	von Behm Elke (43), Friseurmeisterin
707	Mühlbacher Peter (51), Elektroingenieur, Dipl. Ing. (FH)
708	Schätzl Rosa-Maria (60), Heilerziehungspflegerin, Schillwitzried
709	Meixensberger Manfred (38), Technischer Redakteur
710	Gigl Birgit (40), Hausfrau, Zell
711	Weber Paul (42), Leiter der Rettungswache Geisenfeld
712	Leprich Monika (53), ev. Religionslehrerin, Zell
713	Kölbl Martin (38), Versandarbeiter
714	Bogenrieder Christa (48), Hausfrau, Obermettenbach
715	Wallner Christian (37), Dienstleistungsfachkraft im Postbetrieb
716	Leppmeier Petra (30), Gerichtsvollzieherin, Zell
717	Simon Rudi (51), Elektrotechniker
718	Seemeier Helga (44), Kaufmännische Angestellte, Ilmendorf
719	Götz Kurt (52), Polizeibeamter
720	Staudter Henriette (54), Fachlehrerin

Wahl zum Bürgermeister von Geisenfeld

So wählen Sie richtig ▼

5 Kennwort: USB	Christian Staudter 58 J., Studiendirektor, Dipl. Handelslehrer (Univ.), Stadtrat, Kreisrat	<input checked="" type="checkbox"/>
------------------------------	--	-------------------------------------

Sprintlegende Armin Hary fördert junge Sporttalente



Der „Läufer des Jahrhunderts“, Olympiasieger und Weltrekordler im Gespräch mit Günter Böhm

Als erster Mensch der Welt rannte er die 100 Meter in 10,0 Sekunden und ist bis heute der einzige deutsche Olympiasieger in dieser Disziplin.

Die Stationen seiner außergewöhnlich erfolgreichen aber auch kurzen Sportkarriere:

- 1958 • EM-Gold über 100 Meter
- EM-Gold 4x100 Meter Staffel
- 1960 • Deutscher Meister über 100 und 200 Meter
- 100 Meter Weltrekord in Zürich (10,0 Sekunden)
- Olympiasieg in Rom über 100 Meter und in der 4x100 Meter Staffel
- 1961 • Rücktritt vom aktiven Leistungssport

Modesalon
Gudrun
Damenmaßschneiderei
Änderungsschneiderei
Gudrun Mühlbacher
Am Fall 18
85290 Geisenfeld
Tel.: 08452/730622

*Ihre erste Adresse für
passgenaue Mode*



Ein überaus sympathischer und zugleich agiler Mann sitzt mir gegenüber, dem man seine 70 Jahre nicht ansieht.

Er ist nicht der typische Ruheständler, nicht der Star, der selbstgefällig auf seine Erfolge zurückblickt. Nein, Armin Hary hat ein Anliegen und demzufolge viel zu tun! Armin Hary tut, was er schon vor 30 Jahren tun wollte – er fördert junge Sporttalente.

Die fehlenden Erfolge deutscher Athleten bei Weltmeisterschaften und olympischen Spielen ärgern ihn. Zugleich bedauert er die gesellschaftliche Entwicklung, die vielen Jugendlichen zwar einen Überfluss an Konsum und Medien aber leider wenig Hilfestellung bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit bietet. „Sportförderung ist die beste Bildungspolitik“, so Armin Hary, „denn junge Menschen, die im Sport gelernt haben, sich einzusetzen und ihre Ziele zu verfolgen, sind auch später häufig Leistungsträger in Beruf und Gesellschaft“. Seine Zielgruppe sind die jungen Talente zwischen vier und zwölf Jahren und darunter bevorzugt jene, die aus sozial schwachen Schichten kommen. „Hier gehen uns die meisten Talente auf dem Weg zum Spitzensport verloren, kommen somit erst gar nicht in den Genuss der regulären Sportförderung“. Spätestens dann, wenn die Eltern merken, dass die Ausgaben für Mitgliedsbeiträge in Vereinen, die Fahrkosten zum Training oder die Sportausrüstung ihre finanziellen Möglichkeiten übersteigen, erfolgt der Rückzieher. „Das ist sehr schade“, sagt Armin Hary, „denn hier hätten wir die Möglichkeit, den bei den meisten Kindern ohnehin vorhandenen Bewegungsdrang gezielt zu fördern“.

Aber genau hier setzt sein Fördermodell an. Gezielt, und auf der überschaubaren kommunalen Ebene. Die Kommunen und ihre Vereine sind immer schon die Grundpfeiler der Sportförderung gewesen.

Sie bekommen zur Unterstützung ihrer Talente einen jährlichen Geldbetrag, den der Olympiasieger von lokal angesiedelten Unternehmen erhält. Dafür können diese „Partner“ mit ihrem Logo auf einer Internetseite – die mit der offiziellen Homepage der jeweiligen Gemeinde verlinkt sein muss – werben. Der Vorteil: Die Kommune wählt zusammen mit den Vereinen, Trainern und Übungsleitern ihre Talente selbst aus, und jeder kann sehen, wer welche Unterstützung erhält. Die gesamten Fördermittel bleiben in der Kommune! Die Firmen können diese Fördermittel in voller Höhe steuerlich absetzen und auf die Stadt kommen keinerlei Kosten zu!

Dabei gilt die Förderung nicht nur dem Leichtathletik-Nachwuchs. Sie konzentriert sich auf den gesamten Sportbereich und sieht vor, in jeder teilnehmenden Kommune drei junge Talente finanziell zu fördern. Für dieses Ziel kämpft Armin Hary, der selbst aus einer Bergarbeiterfamilie stammt, und weiß, was es heißt, zu kämpfen! Sein Leben verlief nicht geradlinig wie ein 100 Meter Lauf. Vier mal musste er die 10,0 Sekunden laufen, ehe sie ihm anerkannt wurden. Beim Weltrekord in Zürich schaffte er diese Zeit zweimal innerhalb von 35 Minuten! Kämpfen musste er auch gegen Neider, eine negative Presse und vor allem gegen die Sportfunktionäre. Dies hätte ihm beinahe seine Olympiateilnahme gekostet, und das nur weil er gesagt hatte, die Funktionäre hätten gefälligst für die Aktiven da zu sein und nicht umgekehrt.

Warum ist Geisenfeld noch nicht Partner der Armin-Hary-Sportförderung? „Ich habe die Stadt mit Sicherheit angeschrieben“, meint er. „Aber vielleicht ist euch das Thema ja nicht wichtig genug?“

Die Stadtratsfraktion der USB Geisenfeld jedenfalls wird sich vehement dafür einsetzen, dass Geisenfeld eine weitere der mittlerweile über 8.000 Partnerkommunen in seinem Fördermodell wird! „Dann“, so Armin Hary, „komme ich auch persönlich zur Überreichung der ersten Fördermittel an Geisenfelder Sporttalente“.

Energieversorgung am Wendepunkt

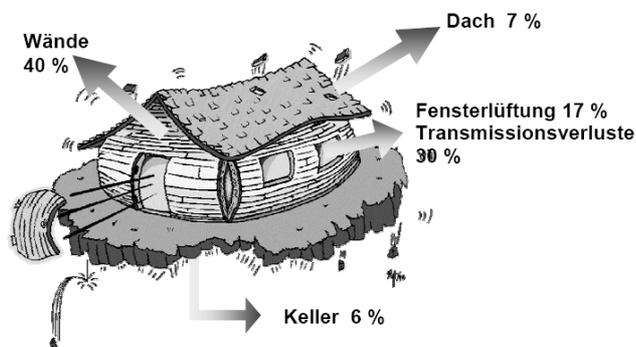
Heizen wird immer teurer - Klimaschutz ist Eigennutz

Dr. Wolfgang Hollweck



Wie wichtig die Thematik „Klimaschutz“ im Jahr 2007 genommen wurde, zeigt sich allein schon darin, dass der Begriff „Klimakatastrophe“ in Deutschland zum Wort des Jahres gewählt wurde. Darüber hinaus wurde der Friedensnobelpreis 2007 an den ehemaligen amerikanischen Vizepräsidenten Al Gore und den Weltklimarat verliehen für ihre Aufklärungskampagne, dass der vom Menschen maßgeblich verursachte Klimawandel katastrophale Folgen haben wird, wenn die Menschheit nicht endlich eingesteuert.

Worauf hat der private Bauherr zu achten, wenn er einen Neubau plant oder seinen Altbau energetisch Instand setzen will? Darüber hat die USB Geisenfeld in zwei Vortragsveranstaltungen informiert.



Bei der ersten Veranstaltung waren die Klimapolitik, die Finanzierung einer energetischen Modernisierung mit Hilfe der KfW-Bank und moderne Heizanlagentechnik die Themen, die behandelt wurden.

Über die Klimapolitik der Bundesregierung und die Folgen für den Bauherren referierte Wolfgang Hollweck. Albert Stuber (Energieberater, Mainburg) informierte darüber, welche Mittel die KfW-Bank zur Verfügung stellt. Das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm fördert durch Zinsverbilligungen und Tilgungszuschüsse Maßnahmenpakete sowie Maßnahmen, die zu einer Sanierung auf dem Niveau der Energieeinsparverordnung bzw. zur Unterschreitung dieses Niveaus um mindestens 30 Prozent führen. Seit 2007 ist im CO₂-Gebäudesanierungsprogramm neben der bisherigen Zinsverbilligung auch eine Zuschussförderung möglich. Christian Orthum (Fa. Wolf, Mainburg) gab einen Überblick über die zur Verfügung stehende Heizanlagentechnik, wie z.B. Öl-Brennwert- oder Gas-Brennwerttechnik, wenn fossile Energieträger eingesetzt werden sollen. Die verschiedenen Arten der Wärmepumpen oder der Einsatz einer Holzpellet-Heizanlage wurden daneben ebenso vorgestellt.

Eindeutiger Beweis der globalen Erderwärmung



Die zweite Veranstaltung stand ganz im Zeichen der Nutzung erneuerbarer Energie für die Warmwasserbereitung (Trinkwasser und Heizung). Georg Dasch (Architekt, Straubing) informierte detailliert über die Problematik fossiler Brennstoffe und erläuterte Konzepte, wie bei Altbauten oder Neubauten das „Heizen mit der Sonne“ realisiert werden kann. Dabei kann die Solarthermie ergänzend zur Unterstützung einer bereits vorhandenen Heizung eingesetzt werden oder die komplette Energie für die Warmwasserbereitung von der Sonne stammen (100 % solarer Deckungsgrad). Bei einem Einsatz von einer Kilowattstunde sind mit Sonnenkollektoren Erträge von 100 bis 200 Kilowattstunden möglich. Gerade weil die produzierte Energie vor Ort gespeichert und genutzt werden kann, ist die Effizienz so gut.

Was ist derzeit Pflicht für Bauherren?

Die Europäische Union nimmt in Sachen Verringerung des Kohlendioxid-Ausstoßes weltweit eine führende Rolle ein. Entsprechende Vorgaben für den Energie-Verbrauch von Gebäuden sind in Deutschland in der Energieeinsparverordnung umgesetzt worden. Das bedeutet, neu erbaute Gebäude oder instand gesetzte Gebäude dürfen nur noch eine festgelegte Menge an Energie verbrauchen. Der energetische Zustand eines Gebäudes, also wie viel Energie das Gebäude für Heizung, Warmwasser, Beleuchtung, Kühlung oder Lüftung benötigt, wird in einem Energieausweis dokumentiert.

Der Energieausweis muss bei öffentlichen Gebäuden, wenn diese mehr als 1000 m² Nutzfläche haben an einer gut sichtbaren Stelle ausgehängt werden. Bei neu erbauten Einfamilienhäusern kann derzeit von ca. 10 Litern Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche im Jahr ausgegangen werden für den Heizwärmebedarf und den Trinkwarmwasserbedarf.

Was bringt die Zukunft?

Von Seiten der Bundesregierung wurden am 5. Dezember 2007 „Eckpunkte für ein integriertes Energie- und Klimaprogramm“ beschlossen, was unter anderem die Überarbeitung der Energieeinsparverordnung zur Folge hat. Die Vorstellung der Bundesregierung: Die energetischen Anforderungen an Gebäude sollen 2009 um 30 % und 2012 nochmals um 30 % verschärft werden. Im Klartext heißt das, wenn ein Neubau heute 10 Liter pro qm Wohnfläche im Jahr benötigen darf, ist bei Neubauten nach der ersten Verschärfung 2009 ein Verbrauch von ca. 7 Litern Heizöl als Maximalwert anzusetzen. Ein nach 2012 erbautes Gebäude soll dann noch ca. 4 Liter Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche im Jahr verbrauchen. Das gesamte energetische Konzept der Gebäude vor allem in Bezug auf Dämmung, Heiztechnik und Lüftung muss diesen Vorgaben Rechnung tragen. Die Bundesregierung stellt für die Jahre 2008 und 2009 insgesamt 5,6 Milliarden Euro für energetische Sanierungsmaßnahmen bereit.

Worauf sollten Bauherren achten?



Eine gute Dämmung und eine effiziente Heizanlagentechnik sind eine Grundvoraussetzung um auch in Zukunft bei den stetig steigenden Energiekosten ein Gebäude im laufenden Unterhalt noch finanzieren zu können. Altbauten verbrauchen zwischen 25 und 35 Litern Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche im Jahr. Bei einem Zweifamilienhaus (ca. 200 m² Wohnfläche) kann durch eine energetische Modernisierung die Einsparung bei 2000-3000 Litern Heizöl pro Jahr liegen. Detaillierte Zahlen erhält ein Bauherr, wenn durch einen Energieberater eine gesamt-energetische Bewertung des Gebäudes vorgenommen wird.

Welche Konsequenzen ergeben sich für die Kommune?

Bei der Ausweisung von Baugebieten sollten Bauherren in Zukunft die Möglichkeit haben die räumliche Ausrichtung ihrer Gebäude in gewissen Grenzen selbst bestimmen zu können. Die optimale Nutzung der Sonnenenergie zur Heizungsunterstützung ist nur möglich, wenn die Dachneigungen variabler gestaltet werden können. Wir sollten unsere Bebauungspläne dahingehend einer neuen Bewertung unterziehen und diesen Entwicklungen Rechnung tragen.

Für das Rathaus und die neu erstellten bzw. modernisierten Gebäude sollten Energieausweise erstellt und ausgehängt werden. Energieausweise enthalten immer auch „Empfehlungen für die Verbesserung der Energieeffizienz“. Steuergelder werden nicht nur beim Bau sondern auch beim Unterhalt von Gebäuden benötigt. Nicht nur der private Bauherr, auch die Kommune sollte also vorausschauend Planen und Bauen.



Gasthof Birnthaler

Münchener Str. 115
85290 Geisenfeld-Zell
Telefon 0 84 52 -3 90
Mo - Sa ab 17:00 Uhr
So ab 10:00 Uhr



Jeden Sonntag
Mittags- und Abendtisch!



Wir bewirten Sie in unserem Lokal auch gerne bei Familienfeiern und allen sonstigen Anlässen.

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Familie Kneidl

Impressum	AUFWIND
Herausgeber:	USB Geisenfeld
ViSdP:	Günter Böhm Bahnhofplatz 6 85290 Geisenfeld
Internet:	www.usb-g.de
E-Mail:	info@usb-g.de
Satz:	Manfred Meixensberger Henriette Staudter
Druck:	Seber Offset GmbH, Vohburg
Auflage:	3.900 Exemplare



Inhaberin Roswitha Kürzinger

Maximilianstraße 18 85290 Geisenfeld

Fon: 08452 – 73 18 08

Mo-Fr 9.00-12.00 & 14.00-18.00 Sa 9.00-12.00

Neue Frühjahrsmode eingetroffen!

Schmuck – Stein



Geschenke
Edelsteine
Schmuck
Düfte

Liköre und Brände in
Designerflaschen
Ihrer Wahl

Top Angebote - Jede Woche neu!

Beschenken Sie sich selbst oder Ihre Freunde.

Bei uns finden Sie immer das Richtige!

Schmuck-Stein

Maximilianstraße 16, 85290 Geisenfeld, Fon 08452/732854

Mo - Fr 9.00 – 12.00 & 14.00 – 18.00 Sa 9.00 – 12.00

Veranstaltungsreihe „Von Frau zu Frau“

Schmerzseminar - Bewegung, die heilt

Sind Sie gestresst? Bluthochdruck? Kopf- oder Rückenschmerzen? Hoffnung für alle, die nachlassende körperliche Leistungsfähigkeit und Schmerzen wahrnehmen. Die Schmerztherapeutin Anka Klein zeigt im Seminar, dass wir nicht hilflos ausgeliefert sind. Effektive Selbsthilfeübungen setzen an den Ursachen an. Sie sind sinnvoll aufgebaut und einfach durchzuführen. Die erste Übungseinheit beginnt an den Rückenmuskeln, die letzte beendet die Übungsreihe mit den Nacken- und Schultermuskeln. Die Übungen schulen Körper wie auch die seelische Einstellung im ganzheitlichen Sinn. Mitzubringen sind eine Decke und warme Socken.

Was? Schmerzseminar à Bewegung, die heilt

Wann? Samstag, 26. April 2008

9:30 – 12:00 Uhr und 13:30 – 16:00 Uhr

Wo? Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben

Für Pausengetränke sorgt die USB

Teilnehmergebühr: 30,00 €

Die USB hat sich aufgrund der häufigen Nachfrage bei der Veranstaltungsreihe „Von Frau zu Frau“ zur Durchführung dieses Seminars mit Frau Anka Klein entschlossen.



Kuchenrezepte

Ebenfalls auf Wunsch der Teilnehmerinnen „Von Frau zu Frau“ finden Sie die Kuchenrezepte der USB-Damen auf der Internetseite www.usb-g.de unter dem Link „Von Frau zu Frau“.

Mit den 2 Themenschwerpunkten

„Wirkungsweise v. Farben“
und
„Kraft für's Kreuz“

erlebten die USB-Kandidatinnen zusammen mit den Besucherinnen in den Ortsteilen sehr informative und unterhaltsame Stunden.



Prof. Prof. h. c. Matthias Kunth referierte zum Thema "Alte Heilmittel wieder entdeckt – Teil 2"

Auf Einladung der USB Geisenfeld hielt der Pfaffenhofener Arzt Prof. Prof. h.c. Matthias Kunth am Donnerstag, 14.02.08, in Geisenfeld den Vortrag „Alte Heilmittel wieder entdeckt - Teil 2“.

Teil 1 des Vortrages wurde bereits im März letzten Jahres von 4 Geisenfelder Unternehmerinnen im Rahmen der Aktion „Geisenfeld macht sich fit“ organisiert. Der Eintritt zu der Veranstaltung war frei, Herr Prof. Kunth bat aber wie immer um Spenden, dieses Mal zugunsten der Regens-Wagner-Stiftung in Hohenwart.

In seinen Vorträgen thematisiert der Pfaffenhofener Arzt den eigenverantwortlichen Umgang mit der Gesundheit und möchte zu einer kritischen Neuorientierung in der Lebensführung Mut machen.

Prof. Kunth gelang es in seiner gewohnt begeisternden Art, den Zuhörern an diesem Abend das Wissen unserer traditionellen Medizin wieder in Erinnerung zu rufen. Der Dozent zeigte das Spektrum bewährter Haus- und Heilmittel von Apfelessig bis Zwiebelsäckchen auf und erläuterte deren praktische Anwendung. Die traditionellen Naturheilverfahren werden dabei aber nicht als Gegenspieler zur schulmedizinischen Versorgung verstanden, sondern oftmals führt gerade die Kombination beider Therapieansätze zu einem optimalen Behandlungsergebnis.



Betriebsbesichtigung Großbäckerei Wünsche Gaimersheim

Unter der sachkundigen Führung des Geisenfelder Bäckermeisters und Leiters der Qualitätssicherung, Alois Escheu, konnten sich 40 TeilnehmerInnen von den Produktionsabläufen einer Großbäckerei ein eindrucksvolles Bild machen. Besonders beeindruckend war für alle der hohe Qualitätsstandard, für den Alois Escheu mit vollem Engagement sorgt.

USB Frühjahrs-Schafkopfturnier am Freitag, den 4.4.2008

Unabhängig von großen politischen Entscheidungen sind es auch die Kleinigkeiten die das Leben in unserer Heimatstadt angenehm machen.

Für unsere Schafkopf-Begeisterten veranstalten wir deshalb am 4. April unser traditionelles Frühjahrs-Schafkopfturnier im Gasthof Birnthal in Zell.

Die Startgebühr beträgt 10,00 €. Für den 1. Sieger gibt es 100,00 € und weitere Geld- und Sachpreise zu gewinnen. Der Letztplatzierte aus dem Herbstschafkopfturnier erhält freie Teilnahme um zu beweisen, dass das Üben mit dem gewonnenen Kartenspiel erfolgreich war. Dies gilt ebenso für die Erstplatzierte, die ihren Titel vom Herbst verteidigen muss. Wir hoffen wieder auf rege Teilnahme an unserem Turnier und wünschen schon heute viel Spaß.



Peter Mühlbacher und das Schafkopfteam der USB

**VON
BEHM
IMMOBILIEN GbR**

GRUNDSTÜCKE
HÄUSER
WOHNUNGEN

ELKE VON BEHM
FRANZ STROBL

TIEFER WEG 3
85290 GEISENFELD

FON 08452 73 580 73
MOBIL 0172 856 38 35
FAX 08452 73 42 11

info@IMMO-V-BEHM.DE
www.IMMO-V-BEHM.DE

Scherenschnitt-Rätsel

Herzliche Einladung zur Ziehung der Gewinner am Samstag, 01.03.2008 um 11.00 Uhr im USB-Wahltreff, Maximilianstraße 4.

1. Preis à bratfertiges Spanferkel
2. Preis à „DINNER FOR TWO“
im
Restaurant Poseidon
und
weitere Sachpreise



***Warum ich
Christian Staudter
wähle!***

Günter Böhm
Stadt- und Kreisrat
1. Vorsitzender der USB Geisenfeld

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Geisenfeld mit seinen Stadtteilen
braucht einen erfahrenen Kommunalpolitiker
als Bürgermeister, der

Führungsstärke,
Organisationsfähigkeit und
Kommunikationsfähigkeit mitbringt!

Geisenfeld braucht einen Bürgermeister, der innovativ gestaltet!
Geisenfeld braucht einen ehrlichen Makler für die Aufgaben der Zukunft,
auf den Sie sich verlassen können!

Geisenfeld braucht Christian Staudter!

- à Christian Staudter, den langjährigen und erfahrenen Kommunalpolitiker,
- à Christian Staudter, den ehrenamtlich engagierten Mitbürger,
- à Christian Staudter, mit seiner herausgehobenen Berufserfahrung,
- à Christian Staudter, der ein fähiges Team aus gestandenen Frauen und Männern, die mit beiden Beinen im Leben stehen, hinter sich weiß und
- à Christian Staudter, den die Menschen mögen!

Ich bitte Sie deshalb um Ihr Vertrauen für Christian Staudter und sein starkes Team,
die Kandidatinnen und Kandidaten der USB!

Günter Böhm, USB, Liste 7, Platz 3
und für den Kreistag, AUL, Liste 7, Platz 4

